

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Copyright 1921

Wird ab Montag von H. H. Zoller (Post-Beilage) Nagold, herausgegeben für die Verlagsanstalt H. Zoller.

Druckerei 18

Verkaufspreis 14
Abonnementspreis —
Wichtiges hat jeder sein
besten Erfolg

Die Zeit, welche eine
Person in der Welt
verbringt, ist ein
Schatz, den man
nicht wieder
erhalten kann.

Telegraphische Adressen:
Gesellschafter Nagold

Postfachkonto:
Stuttgart 1111

Verkauf an jedem
Tag, Bestellungen nehmen
direkt bei den
Verlegern entgegen.

Das vierteljährliche
Abonnement kostet
13.50, an
weitere 13.80
nach dem Postamt
Kurs, nach Verhältnis

Abgaben-Gebühren für die
Abgabe des Blattes aus
gewerblicher Schrift über
den Namen der einzelnen
Einsendungen 70 Pfg.,
bei mehrmaliger Abgabe
nach Kartell, bei gerichtl.
Abstellungen, nach
den Regeln des Kartells.

236

Montag den 10. Oktober 1921

95. Jahrgang

Die Wiesbadener Nebenabkommen.

Wiesbaden, 8. Okt. Die gestern von den Ministern Dr. Rathenau und Vossler unterzeichneten Nebenabkommen haben folgenden wesentlichen Inhalt: Drei Abkommen beziehen sich auf die Abführung der Frankreich gegenüber geschuldeten Restitutionsleistungen. Danach werden lediglich diejenigen Maschinen noch zurückgeliefert, die vorher abgerufen worden sind. Dafür wird Deutschland an Frankreich innerhalb acht Monaten 120 000 Tonnen Industriematerial, die nach Art und Gewicht dem bereits zurückgelieferten Material entsprechen, liefern. Außerdem betraut sich Deutschland Frankreich gegenüber als Schuldner einer Summe von 158 Millionen Goldmark, die im Verlauf von 5 Jahren, beginnend am 1. Mai 1926, in gleichen Raten im Wege der Aufrechnung gegen Verpflichtungen Frankreichs gegenüber Deutschland und in Ermangelung solcher Verpflichtungen durch Barzahlung zu tilgen sind. Die Restitutionsleistungen von Eisenbahnmaterial wird auf 1200 Waggons beschränkt. In Abführung der weitergehenden Restitutionsleistungen wird Deutschland an Frankreich 4500 neue Fahrzeuge liefern. Die Restitutionsleistungen von Deutschland an Frankreich nach Deutschland verbrachten Tiere wird durch die Lieferung von 62 000 Pferden, 25 000 Kühen, 25 000 Schafen und 40 000 Schweinen abgedeckt. Außerdem hat Deutschland gegen Frankreich auf Reparationskonto mehrer 13 000 Pferde an Frankreich zu liefern. In allen drei die Restitutions betreffenden Abkommen ist ausdrücklich bestimmt, daß nach Ausführung der darin vorgesehenen Lieferungen Deutschland Frankreich gegenüber keine Verpflichtungen aus Art. 233 des Friedensvertrags erfüllt hat.

Das vierte Nebenabkommen bezieht sich auf die Kohlenlieferungen und bedarf, da es teilweise auch die Lieferungen an Belgien, Italien und Jugoslawien betrifft, der Zustimmung der Reparationskommission. Deutschland verzichtet Frankreich gegenüber für die Lieferungen über Rotterdam, Antwerpen, Brüssel und andere niederländische Häfen auf den Jahressatz. Es erhält für diese Lieferungen den deutschen Inlandspreis plus Transportkosten. Deutschland hat das Recht der freien Auswahl seiner Kohlen, wenn es die Anforderungen der Reparationskommission erfüllt. Die Kohlenlieferungen sind, die von Deutschland gelieferten Kohlen nur für den eigenen Bedarf und den Bedarf ihrer Kolonien und Protektorate zu verwenden. Deutschland kann bei etwaiger Ausführung der unter Artikel 299 aufrecht erhaltenen Vorkriegsverträge bis zu 150 000 Tonnen monatlich der so gelieferten Mengen auf die anderen Vorkriegsverträge an Frankreich anrechnen. Der Ertrag solcher Lieferungen wird auf Reparationskonto eingezahlt.

Der Stand der Preise in den deutschen Großstädten.

In den neuesten Mitteilungen des würt. Statistischen Landesamts befindet sich eine interessante Uebersicht über das Ergebnis einer Rundfrage bei den statistischen Ämtern einer Anzahl deutscher Großstädte über den Preisstand der wichtigsten Lebens- und Bedarfsartikel. Aus dieser Uebersicht, die sich auf den Stand der Preise am 1. August bezieht, geht hervor, daß in Stuttgart die Preise für Rindfleisch ebenso hoch sind, wie in Frankfurt, Karlsruhe, Mainz, Nürnberg und Wiesbaden, aber niedriger als in anderen deutschen Großstädten. In Karlsruhe haben Nürnberg und Regensburg einen niedrigeren, Karlsruhe einen gleich hohen, alle anderen Städte einen höheren Preis. In Hausbrunnen hält sich der Preis in Stuttgart annähernd auf gleicher Höhe, wie in den anderen Städten. Die Preise von Eiern halten sich in Stuttgart auf annähernd gleicher Höhe wie in den anderen Städten; nicht unwesentlich niedriger ist der Eierpreis in Nürnberg, zweifellos eine Folge des Eiermangels in Bayern. In Karlsruhe ist der Stuttgarter Preis nahezu der höchste. Berlin, Dresden und andere norddeutsche Städte haben wesentlich niedrigere Preise; eine Folge des früheren Kartoffelreichtums Norddeutschlands, auf dessen Zufuhr Württemberg in wachsendem Maße angewiesen ist. Dagegen ist der Preis der Butter in Stuttgart der niedrigste, was auf die in Württemberg hochentwickelte Milchindustrie und Molkereindustrialie zurückzuführen ist. Ebenso steht die Milch in Stuttgart am niedrigsten im Preis; allerdings ist inzwischen auch in Stuttgart eine wesentliche Steigerung eingetreten. In Tafelobst, besonders in Äpfeln und Birnen, zeigen mehrere Städte niedrigere Preise als Stuttgart, obwohl Württemberg als eines der hervorragenden Obstländer Deutschlands gelten kann. In den Preisen der Brennstoffe (Kohlen, Braunkohlen, Holz, Anthracitkohlen) gehören die Preise in Stuttgart zu den höchsten. Das gleiche gilt auch für Heu und Stroh, die übrigens auffallend starke Preisrückgänge zeigen, so daß anzunehmen ist, daß besondere Umstände, namentlich Qualitätsunterschiede, in starkem Maße mitwirken. Den höchsten Preis hat z. B. Karlsruhe mit 110 M., den niedrigsten Nürnberg mit 60 M., während Stuttgart mit 95 M. aufgeführt ist.

Die Verbrechen in der Nachkriegszeit.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Stuttgarter Kriminal-Oberkommissar Wilhelm in der würt. Zeitung einen interessanten Artikel in dem ausgedehnt wird: Die Verbrechen, die nach dem endgültigen Ausgang des Krieges im ganzen Reich in launiger Weise anstieg, hat in Stuttgart am Ende des letzten Jahres nach dem Zusammenbruch ihren Höhepunkt überschritten und ist seitdem in langsamem, aber stetigem Fallen begriffen. Das Verbrechen in seiner Massenhaftigkeit verschwindet; seine suggestive Macht ist gebrochen. Der allmählichen Geländung unserer Völker von der Blase der Niederlage folgt zwangsläufig der Rückgang der Kriminalität. Noch und noch werden die Umrisse des zehnjährigen Verbrechens wieder erkennbar. Die würt. Landesoberkommissar hat in der Verbrechensbewegung mancher den Stand des letzten Friedensjahres 1913 erreicht. Dann wird noch ausgeführt: Der Nachweis des Verbrechens aus der Jugend hat tatsächlich einen erheblichen Rückgang erfahren; die Verurteilung im Elternhaus zur Ordnung und Gehilichkeit tritt in erfreulicher Weise in Erscheinung. Stelle die Jugend bis zu 18 Jahren im Jahre 1917 noch einen Anteil von 33,4% an der Gesamtzahl der ermittelten Verbrechen, so ging dieser im Jahre 1919 auf 15,8% und im Jahre 1920 auf 11,3% zurück. Im laufenden Jahr ist er noch weiter gesunken. Was den jahresmäßigen Anteil der einzelnen Verbrechenarten an dem ganzen Verbrechensanfall und ihr Verhältnis zueinander betrifft, so ist es kriminalpsychologisch besonders bemerkenswert, daß die auf Tötung und Körperverletzung beruhenden Straftaten sich anbauern auf ziemlich gleicher Höhe gehalten haben, während auf der anderen Seite die Diebstähle zurückgegangen sind. Der Stiebertrost macht Schule. Die tatsächliche Abnahme der Stiebertrostrafverurteilung ist Ursache wohl weniger in einer Änderung der Moralbegriffe als in einer Wandlung der Anschauungen nach der entgegengesetzten Seite. Interessant ist auch die geographische Lagerung der Kriminalität. Auf dem platten Lande hat sich das Verbrechen verhältnismäßig mehr ausgebreitet, als in der Großstadt. Besonders auffällig ist die Zunahme der Kapitalverbrechen auf dem Lande. Während in Stuttgart seit dem Zusammenbruch nur ein einziger Raubmord (die Tat eines Selbstmörders) verurteilt wurde, folgt draußen Fall auf Fall. Die Vollstreckung von 7 Todesurteilen hat indessen ihren Grund auf die Verbrechenswelt nicht verfehlt. Im übrigen hat die stärkere Ausbreitung des Verbrechens außerhalb der Großstadt ihren Grund zum größten Teil in den besseren Aussichten für die verdächtige Bevölkerung und das geringere Risiko des Verbrechens.

Der Dank der Hinterbliebenen.

Es ist mir und meiner Tochter, der Fürstin Pauline zu Wied, ein Herzensbedürfnis, für die überwiegend vielen Beweise der Liebe und Treue, die wir beim Helmgang unseres teuren Entschlafenen empfangen haben, warmen Dank zu sagen. Leider außerstande, jedem Einzelnen zu sagen, wie wohl uns diese Teilnahme an unserem tiefen Leid getan, möchten wir auf diesem Wege den Gefühlen unserer unauflösblichen Dankbarkeit Ausdruck verleihen. Möge die alle umfassende Menschenliebe meines in Gott ruhenden Gemahls, dessen letzter Wunsch dem geliebten Württemberg Volke galt, zu einer Quelle reichsten Segens werden für diejenigen, die ihm einen Abschiedsgruß auf den letzten Weg gesandt haben, die seiner in der Stille gedacht oder ihn zur ewigen Ruhe geleitet haben.

Bebenhausen, am 9. Okt. 1921.

Charlotte

Herzogin Wilhelm zu Württemberg.

Am Hingange des Oberhauptes meines Hauses haben alle Schichten der Bevölkerung unserer Heimat so warmen und herzlichen Anteil genommen, daß es mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis ist, allen denen, die Liebe, Treue und Anhänglichkeit beweisen haben, innigen Dank zu sagen.

Schloß Althausen, am 10. Okt. 1921.

Herzog Albrecht von Württemberg.

Kleine politische Nachrichten.

Mittelstandnothilfe.

Die allgemeine Not der Zeit lastet besonders schwer auf gewissen Kreisen unseres Mittelstandes, die heute trotz der ungewohnten Steigerung des Preises für alle Lebensbedürfnisse nur über ein Einkommen verfügen, das nicht oder nicht erheblich höher ist, als ihr Friedensverdienst. Tausende dieser, die früher für alle Not eine offene Hand hatten, müssen heute hungern. Offensichtliche Hilfe ist bei der schlechten Finanzlage des Staates nicht zu erwarten. Es ist also Pflicht der privaten Wohltätigkeit, helfend einzugreifen. Daher hat die würt. Zentralleitung für Wohltätigkeit in Verbin-

dung mit ähnlichen erhaltenden Organisationen des Landes entschlossen, eine würt. Mittelstands-Nothilfe einzurichten u. zu Gunsten des notleidenden Mittelstandes im Laufe des kommenden Monats im ganzen Land eine Sammlung vorzunehmen. Der Ertrag dieser Sammlung soll in erster Linie zugute kommen: den wegen Alters oder Gebrechlichkeit aus dem Erwerbleben Ausgeschiedenen, die nur über eine Kapitalrente verfügen, die ihnen — normale Ansprüche vorausgesetzt — nicht das ihnen sozialen Verhältnissen angemessene Existenzminimum gewährt. Außerdem sollen berücksichtigt werden: Familien des Mittelstandes, deren Einkommen in seinem Verhältnis steht zu den infolge ihres Kinderreichtums notwendigen Ausgaben, und die nicht mehr über ein nennenswertes Vermögen verfügen. An dritter Stelle können in Betracht: einzelstehende Personen und Familien des Mittelstandes, die infolge außerordentlicher Rückschläge (wie z. B. langandauernde Krankheit) in eine augenblickliche, besonders schwere Notlage geraten sind. Das sind heute wohl die Kreise, die am allermeisten der Hilfe bedürfen, aber fast ausnahmslos davon zurückbleiben, trotz der größten Not, öffentliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Parteitag des würt. Zentrums.

Die würt. Zentrumspartei wird im Laufe des Herbstes voraussichtlich in Stuttgart ihren Parteitag abhalten. Die Partei hat seit einem Jahre ihre Organisation ausgebaut; die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder geht nahe an die 50 000. Auf dem Parteitag wird besonders die Frage der Bewehrung der Jugend behandelt werden.

Königshütte will deutsch bleiben.

Königshütte, 8. Okt. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften in Königshütte haben an den Württembergischen Reichstagsrat ein Telegramm gerichtet, worin es heißt: Die Bevölkerung von Königshütte wendet sich in letzter Stunde an den Württembergischen Reichstagsrat, die über 80 000 Einwohner zählende große Stadt Ober-Silesien beim Deutschen Reich zu belassen. Wir vertrauen, daß die Unteilbarkeit Ober-Silesiens, die durch den Friedensvertrag garantiert ist, die Grundlage für die baldige Entscheidung sein wird.

Heimkehrer-Transport.

Berlin, 9. Okt. Die Reichszentralstelle für Krieg- und Zivilgefangene teilt mit: Der Dampfer „Wigbert“ trifft auf seiner fünften Fahrt von Noworossk am 10. Oktober erneut in Triest ein. Er hat 1156 Heimkehrer, darunter 268 Reichsdeutsche an Bord. Diese Reichsdeutschen werden dem Durchgangslager Venedig zumeist Entlassung zugewiesen. Der Dampfer verläßt Triest am 12. Oktober in Odeffa eingetroffen, hat dort Heimkehrer an Bord genommen und befindet sich zur Zeit auf der Fahrt nach Noworossk, wo die Heimkehrer von dem etwa am 12. Oktober dort eintrafenden Dampfer „Geralt“ an Bord genommen und nach Triest gebracht werden. Aus Petersburg ist am 6. Oktober der Dampfer „Krot“ mit 250 Heimkehrern aller Nationalitäten angekommen. Des weiteren hat am 6. Oktober der Dampfer „Berchtold“ mit 420 österreichisch-ungarischen Heimkehrern Riga verlassen.

Die sozialistische Regierung in Thüringen.

Erfurt, 8. Okt. Gestern vormittag 10 Uhr wurde unter Charles Probst aller bürgerlichen Parteien im thüringischen Landtag eine rein sozialistische Regierung gebildet. Zum Schiedsrichter und gleichzeitigen Ministerpräsidenten ist Freiherr v. Brandenstein, der neuerdings zur Reichstagsfraktion übergetreten ist, ernannt worden. Volksminister wurde Friedrich (NSD), der dieses Portefeuille bereits inne hatte, Finanzminister Hartmann (Mehrbekannt), Innenminister Hermann (NSD), Redakteur in Eisenach. Das Kultusministerium soll der Unabhängige Lehrer Erast in Gera erhalten. Die 6 Abgeordneten der Kommunisten haben die Erklärung abgegeben, daß sie die Regierung in legaler Weise stützen wollen.

Die Einnahmen der Reichseisenbahnen.

Die Einnahmen der Reichseisenbahnen betragen im August im Personen- und Gepäckverkehr 680 805 000 M., im Güterverkehr 1 651 826 000 M., aus sonstigen Quellen 82 899 000 M. Die entsprechenden Zahlen für die Monate April bis August sind 2 648 568 000 M., 7 495 810 000 M. und 32 461 800 M.

Lebenshaltungskosten und Reichsindizes.

Berlin, 6. Okt. Nach dem Bericht des statistischen Reichsamtes ist die Reichsindizes der Lebenshaltungskosten, der die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung- und Wohnungsmiete zugrunde liegen, im September gegenüber dem Vormonat um 17 Punkte, oder 1,6 Prozent auf 1062 gestiegen. Gegenüber dem Januar d. J. beträgt die Steigerung 12,5 Prozent (944), gegenüber dem September 1920 36,3 Prozent. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ist in der Hauptsache auf die Preissteigerung für Lebensmittel zurückzuführen. Die Indizes für die Ernährungskosten allein ist von 1399 im August um 1,4 Prozent auf 1418 gestiegen. Gegenüber dem Januar d. J. beträgt die Steigerung der Ernährungsausgaben 12,1 Prozent. Im Berichtmonat haben zu dieser Erhöhung teilweise recht erhebliche Preissteigerungen für Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte, Schwarzwild, Speck, Eier, Milch und Fische beigetragen. Außerdem

CURER

ER

ER

L.D.

ortplatz

er 1921

piele:

Nagold II.

Nagold I.

Mitglieder

essen! D. V.)

fehlung

ur „Rose“

er in Straßburg

und aufwärts
Plan und mit
solches auch
den.

ehre.

die Wirtschaft
indlich einlade

Speisen.

en Gäste auf
nehmen.

renz.

karten

ung, Nagold.

ib. 2 Uhr Abocht. Frei-
tag.

endfegen

chriftl. Familie.

endbandchen

er jeden Tag

Dr. P. W. W. W.

anden zu M 14

lig bet

undlung Zoller

Nagold.



kommt in der Septemberzahl die im August eingetretene Preissteigerung im Mai und zum Ausdruck. Demgegenüber haben sich in fast allen Erhebungsgemeinden Kartoffeln und Gemüse nicht unbedeutend vermehrt. Auch die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung sind erneut gestiegen. Die Entwicklung war im Berichtsmonat innerhalb des Reiches nicht völlig ausgeglichen. In einer Reihe von Gemeinden war die Preisermäßigung für Kartoffeln und Gemüse so bedeutend, daß trotz der Erhöhung der Preise für sonstige Lebensmittel eine Verminderung der Gesamtkosten eintrat.

Eine Spende Sowjetrußlands für Oppau.

Berlin, 8. Okt. Die diesjährige Vertretung der russischen sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik hat der Reichsregierung auslöchlich der Oppauer Katastrophe ihre Teilnahme ausgesprochen und eine Spende von 10000 Mark übermittelt.

Unterstützung Rußlands.

Paris, 8. Okt. Wie New York Herald aus Brüssel mitteilt, sind gestern auf der Konferenz zur Bekämpfung der russischen Hungersnot starke Meinungsverschiedenheitenutage getreten. Der französische und belgische Vertreter hatten gefordert, daß die Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden durch die Sowjetregierung unerlässliche Vorbedingung sein müsse. Italien habe zwar Garantien verlangt, aber jede Begünstigung auf die Schulden abgelehnt.

Ein internationales Syndikat für den Handel mit Rußland.

Aus dem Haag, 8. Okt. Der Telegramm berichtet von einem großen internationalen Syndikat zur Organisation des Handels mit Rußland. Auch Deutschland soll darin vertreten sein.

Sozialistische Maßnahmen gegen einen Rechtsputsch.

Wien, 8. Okt. Bei den letzten Beratungen der Wiener Arbeiterräte sind die Möglichkeiten eines monarchistischen Umsturzes und die notwendigen Abwehrmaßnahmen seitens der Arbeiterklasse ausführlich besprochen worden. Es ist vereinbart worden, daß der Arbeiterpartei und der Arbeiterkammer sich zur Bekämpfung der Republik als eine Art sozialistische Schutzwehr für die Unverletzlichkeit derselben im Falle eines monarchistischen Putsches bereit halten müssen. Diese Truppen der Arbeiter sind jetzt tatsächlich bewaffnet und bereit in Wirksamkeit getreten. Sie haben die Beschäftigung der großen industriellen Anlagen übernommen und eine große Zahl Fabrikschleusen in und um Wien sind seit dem 5. Oktober von den Arbeiterwehren besetzt. Diese Vorbereitungen sind durchweg mit Zustimmung der Regierung erfolgt.

Das Wiesbadener Abkommen.

Paris, 8. Okt. Rathenau hat den Vertretern verschiedener Blätter vor seiner Abreise aus Wiesbaden folgende Erklärung abgegeben: Das Dokument, das Soucheur und ich heute unterzeichnet haben, konnte nur durch die Initiative der beiden Regierungen zustande kommen. Das Dokument ist der Ausdruck des gegenseitigen guten Willens der beiden Länder. Das drinmatische Problem ist das des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete Frankreichs. Frankreich bedarf eines finanziellen Hilfsmittels, um die Wiederaufbauarbeiten zu beschleunigen.

Osterrömisches Antilehrerjoch in Paris.

Paris, 8. Okt. In den nächsten Tagen werden in Paris zwei Direktoren der österreichischen Bodenreditbank erwartet, die beschuldigen, private Anleihen zustande zu bringen mit Hilfe des Grundeigentums verschiedener adeliger Familien um die finanzielle Lage Österreichs zu retten. Falls diese Bemühungen in Paris scheitern sollten, dürften sie ihr Glück in London versuchen.

Das Industriepropagandeschiff.

Der ostermässige, mit einem Dieselmotor ausgerüstete Segler „Samarbe“ geht mit einer Industrieausstellung an Bord am 10. Oktober von Kiel aus in See, um in Dänemark, Schweden, Frankreich, Portugal, Spanien, Italien, Griechenland und Ägypten Häfen anzulassen, und den Besuchern des Schiffs Zeugnis vom deutschen Industrielevel zu geben. Gleich-

zeitig befindet sich eine Rüstflotte der Fischkornflinge (Schiffahrt an Bord, um in den genannten Ländern Aufnahmen für drei dramatische Filme und mehrere Beschüsse zu machen. Das originale Unternehmen ist ein begriffswort, von den Reichsbahndirektionen unterstützter Versuch, der deutschen Auslandspropaganda neue Wege zu bahnen.

Aus aller Welt.

Hensprechenswürme im Wolgagebiet.

Nach einer Meldung aus Moskau sind im Wolgagebiet ungeheure Scharen von Hensprechern aufgetaucht, die sich nach Westen bewegen und auf ihrem Zuge die Felder vernichten.

Russische Verhältnisse.

† Ropenlagen 8. Okt. Moskauer Zeitungen erklären, wenn nicht im Laufe der nächsten Zukunft eine große Menge Brennmaterial beschafft würde, so müßten die meisten noch im Betrieb befindlichen Eisenbahnen ihren Betrieb Anfang November einstellen. — Die Zeitung „Swesda“ teilt mit, daß im Laufe von 4 Monaten 25000 Kommunisten wegen Diebstahls oder Mordes, oder Spionage verurteilt wurden.

Günstige Centergebnisse in Italien.

† Rom 8. Okt. Laut „Spaca“ ist die diesjährige Janderzeugung fast doppelt so groß, wie die des Vorjahres. Daher wird in diesem Jahre betraugt kein Jader eingeführt werden. Nach den neuesten Nachrichten sei die Getreideernte so befriedigend, daß die Einfuhr um etwa die Hälfte sinken werde.

Die neuen Eisenbahnfahrpreise.

Im Anschluß an die amtliche Meldung über die neu erhöhten Menschenfahrpreise schreibt der hiesige Abgeordnete Dr. Schittenbauer im „Bayer. Vaterland“:

Also der Kundenzug beginnt von vorne. Die Eisenbahnverwaltung wird sich aber gemäßig zeigen, wenn sie glaubt, ihre fortwährend wachsenden Defizite durch das einfache Mittel der Tarifserhöhung decken zu können. Es gibt einmal eine Grenze für dieses System. Und diese Grenze liegt in der Unfähigkeit der Interessenten, die erhöhten Tarife zahlen zu können. Auf die Interessenten drücken die zahlunswahnsüchtigen Konsumenten, die nicht mehr zustande sind, jenen Anteil der Besteuerung tragen zu können, der durch die erhöhten Preislage des täglichen Lebens und die Rohwarenmittel entsteht.

Wir sind jetzt schon vor Durchführung der 30% igen Erhöhung so weit gekommen, daß für eine Anzahl von Versandwaren bei Sendungen auf weite Entfernungen die Frachtlage höher ist als der Kaufpreis der ganzen Ware!

Im Personenverkehr liegen heute die Dinge bereits so, daß man von Würzburg nach München billiger und rascher mit dem Auto fährt, wenn sich 4—5 Mann gesammeln, als mit dem Schnellzug 2. Klasse.

Die stetige Steigerung der Tarife der Reichseisenbahnen treibt die Interessenten ganz und selbst dazu, sich selber zu helfen. Zahlreiche Beispiele liegen aus der jüngsten Zeit bereits vor. Während der Hopenlaison wurde in der Hallebau der private Transport der Hopenballen nach Nürnberg mit Hilfe und Kostens in die Hand genommen. Vor kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß sich ein Transportunternehmen (Licht) habe, das den schnellen Transport von Versandgütern zwischen Regensburg und Landshut und umliegenden Städten und München in die Hand zu nehmen gedachte. Eine große Reichsfabrik, 50 Kilometer von München, die immer ihre Waren per Bahn nach München gesandt hatte, fährt sie heute mit eigenem Auto. Wie lange wird es dauern, und wie werden Unternehmungen der Automobilhaber bekommen, die den Personenverkehr selbst auf große Entfernungen rascher und billiger bewältigen als die Eisenbahn?

Nur eine durchgreifende Verbesserung der inneren Verhältnisse unserer Reichseisenbahnen (Beschäftigung des Achtfundentags auf Schwerarbeiter, Verbesserung der Reparaturen und Einflüßung der Dienstkräften für Sendungen, die leicht verderblich sind, usw.) ist in der Lage, das Ziel zu erreichen, das man bisher einseitig durch Tarifserhöhung zu

erreichen sucht. Sehr beides: Tarifserhöhung und Verbesserung der inneren Verhältnisse, nicht Hand in Hand, dann sind alle Tarifserhöhungen völlig wirkungslos. Es ist Dandenarbeit, die geleistet wird: Man schüttet oben hinein und unten läuft es hinaus!

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 10. Oktober 1921.

* **Trauer-Gottesdienst.** Der geführte Gottesdienst gestaltete sich in seinem zweiten Teil zu einer erhebenden Trauerfeier für den verstorbenen König. Der Militär- u. Veteranenverein war geschlossen mit Fahne erschienen und als der Herr. Dieber- und Sängerkreis das weisevolle „Nieder den Sternen“ durch den Raum leiten ließ, da wurde manches Herz von dem Gedanken an das Vergänglichke alles Irdischen gepackt, aber auch von der Schicksal, die es bedeutet, ein abgeschlossenes, wohl vollbrachtes Tagewerk hinter sich zu haben und so brachte die Gemeinde in andächtiger Stille ihrem toten König den letzten Gruß.

* **Mondsternis.** In der Nacht vom 16. auf 17. Okt. wird eine auch bei uns teilweise sichtbare Mondsternis eintreten. Sie beginnt um 10.44 Uhr abends und endet um 1.34 Uhr. Mehr als neun Fünftel des Mondes werden durch den Erdschatten verdunkelt sein.

* **Die Sonntagarbeit im Handeltgewerbe.** Das Reichsarbeitsministerium hat den Interessenten den Gehentwurf zugehen lassen, in dem eine Erweiterung der Zahl der Ausnahmetage von jährlich 10 auf 14 unter Berücksichtigung der Gesamtzahl der Arbeitstagen von 80 auf 48 vorgezogen ist. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, dürfte der Entwurf in den Betrieben der Angestelltenorganisationen ungeschickene Organe finden, weil er trotz der vorhergehenden Einschränkung der Zahl der Arbeitstagen infolge Vermehrung der Ausnahmetage einen Rückschritt auf dem Weg zur völligen Sonntagruhe bedeuert.

* **Verkehr mit Kanada.** Demnächst werden von den Postämtern wieder gedächliche Postfachställe bis 20 Mio und solche mit Wertangabe nach Kanada einzuf. Britisch Columbia mit Vancouver Ziel angenommen. Die Seefröderung dieser Postfachställe erfolgt ab Hamburg durch Vermittlung von Spediteuren. Das Nähere ist bei den Postämtern zu erfahren.

* **Behandlung von leeren Fässern.** Bei der letzten Feuerung, die auch vor den Fässern nicht halt macht, werden Fässer wieder in Betrieb genommen, die man sonst nicht brauchen würde und die schon lange leer liegen. Sieht man ein Dampfapparat zur Verfügung, so läßt man den Dampf aus einem Kessel in die Fässer einströmen; die Fäßdauben werden erhitzt, die Böden geöffnet, durch den Dampf gereinigt und alles Schmutzige und Unsaubere abgeblasen. Man muß aber den Dampf so lange einströmen lassen, bis das Kondenswasser vollständig rein, klar und geschmacklos abfließt. Der leeren Dampfapparat hat, bringe die Fässer in eine mit Dampfmaschine betriebene Fabrik. In Betrieben, wo dies nicht möglich ist, bedient man sich des Soda. Um die Schwefelsäure, die sich in solchem Fäßholz gelagert hat, durch Soda zu binden und zu entfernen, läßt man die Soda auf in heißem Wasser (auf 1 Liter 20 Gramm gedächliche oder 8 Gramm wasserfreie Soda), läßt das Fäß ungefähr voll mit kaltem Wasser und sehr nach die Sodalaugung zu und fülle bis zum Spundloch mit Wasser nach. Damit die sich bildende Kohlenäure entweichen kann, bleibt das Spundloch offen. Die Lösung bleibt 8—10 Tage im Fäß, wird dann abgelassen und durch reines Wasser ersetzt, das ebenfalls 8 bis 10 Tage im Fäß bleibt. Wird dann noch ein paar mal mit frischem, reinem Wasser nachgewaschen, so dürfte auch bei diesem Verfahren der gewöhnliche Erfolg erzielt werden.

* **Reine köpferpflichtige Auskunftsverteilung.** Auf die Anregung einzelner Handelskammern hat eine Eisenbahndirektion auf der Dampferammlung des deutschen Eisenbahnrates den Antrag gestellt, für die Auskunftsverteilung über Anglegenheiten des Personen- und Güterverkehrs Gebühren zu erheben. Die Eisenbahndirektion wies in der Begründung ihres Antrags darauf hin, daß der

Man kann einen Vorlog nicht sicherer abstumpfen, als wenn man ihn öfter durchspricht. **Goethe.**

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von D. Coucids-Robles.

66. (Nachdruck verboten.)
Fie lehnte ihre Wange an die seine.
„Ach, wie gut hat es das Schicksal mit mir gemeint. Wie unglücklich wäre ich an Fortis Seite geworden.“
Er sah ihr mit aufstammendem Blick in die Augen.
„Bist du zufrieden mit dem Tausch?“
Beidenhastlich umschloß sie seinen Hals und, ihre Augen tief in die seinen senkend, sagte sie leise mit bebender Stimme:
„Du hast mich den höchsten Daseinswert kennen gelehrt — du allein — in deiner Liebe erst habe ich das höchste Glück gefunden. Ich liebe dich — ich liebe dich unlosbar, mein teurer, geliebter Mann.“
Durstig und heiß drückten ihre Lippen aufeinander in heiligster Andacht.
Am nächsten Tage saßen sie beide zu Hans Ritters Mutter hinan.
Die alte Frau sah ihnen, wie immer, mit frohem Wohlgefallen entgegen.
Ganz und Fie tranken wieder draussen in der kleinen Rüche Kaffee miteinander. Das dauerte aber heute sehr lange, weil sie hundert süße, herrliche Geschichten dabei trübten.
Frau Anna Ritter lautete einige Male erschaut auf den vollen, warmen Klang des jugendlichen zärtlichen Sprechens da draussen und schüttelte sinnend den Kopf.
Als dann das junge Paar endlich mit dem Kaffee bereitkam, sagte sie Achselnd:
„Ihr scheint heute ja recht gut gelannt, ihr beiden.“
Ganz übermäßig sah ihr Hans ins Gesicht.
„Ja, Mutter — und gleich sollst du auch gute Saune

bekommen, was du schon immer wünschtest.“
lagte er strahlend.
Dann nahm er vor ihren Augen Fie in seine Arme und küßte sie wieder und wieder, bis sie atemlos am Gnade stehie. Lachend blühte er auf, ohne Fie loszulassen.
„So, Mutter — wie gefüllt dir das? Das ist meine Frau. Dieht sie nun herzhast genug abgeföhrt? Oder ist es noch nicht genug — dann tue ich's gleich noch einmal.“
Frau Ritter umschlang die beiden jungen Leute mit ihren Armen und ihre Augen glänzten feucht.
„Jetzt lasse deine Frau erst einmal zu Atem kommen. Aber nachher müßte ich das schon noch einmal sehen, es gefällt mir gar zu gut.“ sagte sie halb lachend, halb gerührt.
„So ist du willst, Mutter! Da bin ich immer bereit — und Fie auch.“ sagte Hans und küßte Fie schnell noch einmal, weil sie schelten wollte.
„Du — sei nicht zu läch.“ drohte sie mit blühenden Augen. „sonst bekommst du nicht einen Ruß mehr.“
„Mit einem wäre ich auch gar nicht zufrieden.“
Fie sah die Mutter an.
„Nun höre nur, Mutter — der Unban.“
Die alte Frau lachte.
„Ich habe es dir ja immer gesagt, Fie — der Junge macht vor nichts und niemand halt — er zwingt alles so, wie er es will — selbst so eine vornehmer, seine Prinzessin, wie du bist.“
Fie sah ihrem Hans strahlend in die Augen.
„Ja, Mutter — er ist unüberstößlich. Dieser Hochhinaus — und ich liege mit ihm zur Sonne.“
Sie warf sich an seine Brust und er drückte sie fest an sich.
„So liegt nur — ihr Beiden — und geht mit jeder Stunde des Glücks. Das Leben ist so kurz.“ sagte die alte Frau seierlich.
Hans und Fie sahen sich leuchtend in die Augen — — Zwei Tage später wurde Ellen Fortis zur letzten Ruhe beisetzt. Unter blühenden Blumen überschwand ihre gute Gestalt.
Fie und ihr Walter waren mit im Trauererfolge. Aus der Fülle ihres Glückes hatten sie sich herausgerissen, um der so früh Dahingekommenen einen letzten Blumenanzug zu bringen. Sie sahen beide, wie furchbar niedergedrückt Harry

Fortis am letzten Lager seiner jungen Gattin stand. In der Sicherheit ihres Glückes war es Fie leicht, ihm zu vergehen, was er ihr angetan hatte. Am Arm ihres Vaters trat sie zu ihm und reichte ihm die Hand. Ein Juden Kog über sein Gesicht — und seine Lippen berührten ihre Hand.
„Danke.“ sagte er nur leise.
Auch Hans Ritter hat ihm die Hand. Einen Augenblick nur zögerte Fortis, diese Hand zu nehmen — dann griff er fest danach. Die beiden Männer sahen sich an mit einem leichamen Blick, ohne ein Wort. Und Harry Fortis mußte denken, als er in Ritters machtvolle Augen sah:
„Fie hat den Würdigeren gewählt — du hast ihre Liebe nicht verdient — nicht die ihre — und nicht die deiner armen, kleinen Ellen.“
Er beugte das Haupt und starrte auf die Fülle der Rosen herab, die seine junge, tote Frau bedeckten. — —
Kurze Zeit darauf nahm Harry einen längeren Urlaub, um auf Reisen zu gehen. Seine Schwiegereltern, die seine Qual und Herzlichkeit in der tiefen Trauer um Ellen suchten, drangen darauf, daß er sich durch diese Reisen davon abgelenken lasse.
Wenig später Wunsch war gewesen, daß Harry ihren Eltern ein Sohn sein sollte, daß diese ihn wie ihr eigenes Kind betrachten sollten. Dieser Wunsch war ihnen ein Vermächtnis. So hatte Ellen mit sterbender Hand noch Segen gestreut auf das Haupt des heiligsten Gatten. Und wenn Harry Fortis auch sein junges Weib nicht geliebt hatte — ihre Güte blieb ihm ferner unerschlossen.
In Fies glückseliges Leben warf Harry Fortis seinen Schatten mehr. Er hatte gelernt, sich selbst und seine Wünsche zu bezwingen. Die Stunden am Kranken- und Sterbebett seiner Frau hatten ihn gelehrt. Auch nach seiner Rückkehr von der langen Urlaubsreise hielt er sich von Hans Ritter und seiner Frau fern, bis er endlich lächig war, Fie wieder nicht zu begreifen — bis er endlich gehen konnte, wie glücklich sie an der Seite ihres Gatten war.
— Ende —
Der heute zu Ende gehende Roman „Liebe erweckt Liebe“ ist auch in Buchform in schönem Gebändchen erschienen und zu A 14.50 durch G. W. Zeller, Buchhandlung, Magold zu beziehen.

Erhöhtung der Eisenbahnen...
Der...
Gemeinde...
Zinn...
von einem...
Glas...
dieser...
Böhrner...
Der...
Verdacht...
wird...
eines in...
besten...
hat aber die...
Som...
hat folgen...
Verwaltungs...
Aufgaben...
militären...
des Janer...
Erfahrungen...
Janer...
indische...
Freien...
r Staat...
Staats...
ab, in der...
daß von...
großen...
Zusammen...
Der Gegen...
Der zweite...
Es wurde...
tritt und...
doch nicht...
r Für...
hat zu...
blieben...
r Ein...
Landes...
gleich...
Die...
g. Okt...
San...
Wald...
ten eine...
am 6. Okt...
erklärte...
ler, bereit...
erhöhen...
D...
zu niedrig...
Abteilung...
r Ver...
am 12. d...
der erste...
r Die...
meister...
ger 10000...
jede Spur...
r Kabi...
Fahren...
auf den...
alle Ver...
dem Fel...
ly folate...
r Kabi...
in diesen...
Seite...
Scheinen...
mit dazu...
Gedicht...
r Tobe...
wurde...
den...
Paul...
Ehren...
da. Ja...
Engel...
durch...
angeführt...
Todes...
— Spe...
und Spende...
Markt...
erger...
— Win...
der...
Seine...
— Sid...
den...
handelt...
sonst...
angeführt...
Haupt...
großen...
gen noch...
vollständig...

lung und Verbesse-
nd in Hand, dann
glot. Es ist De-
schützt oben in

Bezirk.

10. Oktober 1921.

Ge Gottesdienst ge-
erhebenden Trauer-
länder u. Veteranen-
tionen und als der
hrovolle. Neben den
da wurde manches
liche alles Jüdischen
die es bedeutet, ein
hinter sich zu haben
ger Sülle ihrem to-

am 16. auf 17. Okt.
Wankstufen bis
und endet um 1.34
werden durch den

erwerbe. Das Reichs-
den Gesehenwurf
der Zahl der Aus-
mer Bestätigung der
auf 48 vorgehen ist.
den mittels. Darüber
stitutionsorganisationen
der vorgelegenen
ein infolge Vermeid-
schiebt auf dem Weg

werden von den
katholische bis
Kanada einzuf.
angewiesen. Die
folgt ab Hamburg
Widere ist bei den

n. Bei der jüngst
halt macht, werden
die man sonst nicht
liegen. Sieht man
ist man den Dampf
an; die Gastauben
den Dampf gereinigt
geschwemmt. Man
kann lassen, bis das
and geschmeidig ab-
dringe die Fässer in
heiß. In Verdien, die
sich des Soda. Um
es zu gelühen hat,
1916 man die Soda
kommen gewöhnliche
das fast ungelöste
Sodaalkali zu und
nach. Damit die sich
lehrt das Spanndisch
im Hof, wird dann
gt, das ebenfalls 8
noch ein paar mal
so dürfte auch bei
erliegt werden.
lung. Auf die Here-
zriedebahn direkt auf
verkehrslande den An-
Anlagegehälten des
geben. Die Eisenbahn-
s darauf hin, daß der

n stand. In der
ihm zu verzehren,
des Gatten trotz sie
in Juden Roy über
en ihre Hand.

nd. Einen Augen-
ahmen — dann geiff
sich an mit einem
Harry Fort mußte
gen sah:
— du hast Ihre Liebe
jt die deiner armen,

f die Fälle der Ro-
drten.

en längeren Urlaub.
gereriten, die seine
ner um Allen auch
diese Reisen davon

daß Harry ihren
hn wie ihr eigenes
war ihnen ein Ver-
Hand noch Segen
Gatten. Und wenn
ist geliebt hatte —

Geschäftsumfang der Auskunftsstellen daran angenommen habe, daß die Eisenbahnverwaltung bei ihrer gegenwärtigen ungelübigen wirtschaftlichen Lage solche Leistungen nicht mehr unangenehm zur Verfügung stellen könne. Der Antrag wurde abgelehnt, trotzdem man sich dieser Begründung nicht verschließen konnte, weil die Schwerearbeiten, die sich aus der Erhebung der Gebühren ergeben würden außerordentlich groß seien und ein unerschöpfliches Schreib- u. Rechnungswesen veranlassen würden.
*** Weinansuche aus Baden.** Infolge der starken Ausfuhr der badischen Weine nach der Schweiz und der dadurch hervorgerufenen starken Preissteigerung ist das bad. Ministerium des Innern beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, sowie beim Reichskommissar für die Aus- und Einfuhrbewilligung vorstellig geworden und hat beantragt, daß die Ausfuhr von badischen Weinen wieder von einer Erlaubniserteilung abhängig gemacht bzw. verboten werden soll.
Württemberg.
Der Stadt. Musikmeister. Freudenstadt, 8. Okt. Der Gemeinderat wählte aus 35 Bewerbern Musikmeister Hermann zum Stadt. Musikmeister, zunächst für eine Probezeit von einem halben Jahr.
Glassarbeiterstreik. Freudenstadt, 8. Okt. Wegen Lohn-differenzen hat die gesamte Arbeiterkraft der Glasfabrik Otto Böhringer hier die Arbeit niedergelegt.
Der Nord. Eisingen Oß. Leonberg, 8. Okt. Der Verdacht, daß ein Giftstreifer ein blutiges Mädchen ermordet, bestärkt sich nicht. Es handelt sich um die Verhaftung eines in Kommissarheim beschäftigten Arbeiters von der Arbeitsstelle weg sein. Der Verdacht ist dringend verdächtig, hat aber die Tat bis jetzt nicht eingestanden.
Vom Landtag. Stuttgart, 8. Okt. Abg. Winter (Soz.) hat folgende Entwürfe eingebracht: Aus Mangel an höheren Verwaltungsbeamten sind bei den Oberämtern die in den Aufgabenbereich der Amtsmänner fallenden Geschäfte vielfach den mittleren Verwaltungsbeamten zugewiesen. Das Ministerium des Innern hat beauftragt, daß mit dieser Maßnahme gute Erfahrungen gemacht wurden. Ist das Ministerium des Innern bereit, hieraus die Schlüsselstellung zu geben und wichtige bewährte mittlere Verwaltungsbeamte in Amtsmannschaften auszuheben zu lassen?
Staatsrechtlicher Ausschuss. Stuttgart, 8. Okt. Der Staatsrechtliche Ausschuss des Landtags hielt heute eine Sitzung ab, in der Staatspräsident Dr. Heber die Mitteilung machte, daß von Seiten des Reichs die Anregung ergangen sei, den großen Reichstagswahlkreis Württemberg bei einer eventuellen Zusammenlegung mit Hohenzollern in 2 Wahlkreise zu teilen. Der Gegenstand wurde auf eine spätere Sitzung zurückgestellt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Wappentage. Es wurde hierbei ein neuer Vorschlag der Regierung mitgeteilt und besprochen. Zu einer Beschlussfassung kam es jedoch nicht.
Für Oppau. Stuttgart, 8. Okt. Der Gemeinderat hat zu Gunsten der Berufungskinder bei Oppau und ihrer Hinterbliebenen 30000 M bewilligt.
Ernennung. Stuttgart, 9. Okt. Der Vorstand der Landesverlehnungsstelle, Oberregierungsrat Mang, ist zum gleichzeitigen Vorstand der Landesverlehnungsstelle ernannt worden.
Die Lohnbewegung in der Landwirtschaft. Stuttgart, 9. Okt. Die Organisationen der Landwirtschaft, sowohl die der Bau Württemberg Hohenzollern des Deutschen Land und Waldbauarbeiter-Berbande zusammengefasst sind, beantragen eine Lohnsteigerung um 50%. Bei den Verhandlungen am 6. Oktober vor der Zentralstelle für die Landwirtschaft erklärten sich die Arbeitgeber, verzichten durch den Abg. Dingler bereit, den Lohn um 15. später um 20% ab 1. Okt. zu erhöhen. Die Arbeitgeber lebten diese Lohnsteigerung als zu niedrig ab und vielen den Schlichtungsausschuss zur Entscheidung an.
Der neue Bahnhof. Cannstatt, 7. Okt. Voraussichtlich am 12. ds. Monats wird vom neuen Bahnhofgebäude Cannstatt der erste Teil der Öffentlichkeit übergeben werden.
Diebstahl. Eisingen, 8. Okt. Einem hiesigen Wehrgewerke wurden dieser Tage 12000 M. einem anderen Bürger 10000 M. Papiergeld gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.
Radiosender. Gossau Oß. Weßlingen, 8. Okt. Dem Jagdhüter Stiege ist ein Jagdschwarz aus und Schweine auf den Feldern umher. Das wildgewordene Tier ging auf alle Personen los, die sich ihm näherten. Mit Hilfe eines auf dem Felde stehenden Schlingenspannes, dem der Jagdhüter willig folgte, gelang es, das Tier in den Stall zurückzuführen.
Notgeld. Emsland, 8. Okt. Die Stadtgemeinde gibt in diesen Tagen neue 50 Pfennig Scheine aus. Es ist eine Serie von drei Scheinen, die zusammengehören. Auf den Scheinen sind Figuren aus der Sage vom Heiler von Emsland mit dazu gehörigem Text nach dem bekannten Bremer'schen Gedicht dargestellt.
Gerichtssaal.
Todesurteil. Goll, 8. Okt. Vom Schwurgericht Goll wurde der in Wallhausen Oß. Gerabronn gebürtige, in Reichenfels Oß. Gerabronn wohnhafte 25-Jährige alte Dienstknecht Karl Engelhardt wegen Vatermordes neben 10-jähriger Ehrenhaft zum Tode verurteilt. Er hatte am 23. August ds. Jk. seinen Vater, den 56-Jährigen alten Tagelöhner Karl Engelhardt von Reichenfels in dessen Wohnung vorsätzlich durch Erhängen getötet und die Leiche mit Ueberlegung ausgehört. Der Angeklagte, der geständig war, nahm das Todesurteil ohne förmliche Erregung auf.
Vermischtes.
Spenden für Oppau. Die privaten Sammlungen und Spenden für Oppau haben bis jetzt nahezu 8 Millionen Mark ergeben.
Piratengold. Bei Jansicht im Kreis Neuhaut an der Ostsee, wurde ein großer Schatz gefunden. Von einigen Seiten wurde er sofort als der verschwundene sogenannte "Sibirische Schatz" bezeichnet. Eine Prüfung des erbeuteten Schatzes hat ergeben, daß es sich nicht nur um Silber handelt, sondern daß alles, was auf den ersten Blick als Messing angesehen wurde, reines Gold ist. Der Schatz besteht zur Hauptsache aus allerhand Gegenständen, Behältern, Schällein, großen Ringen, Ransen usw., jedoch sind irgendwelche Münzen noch nicht gesehen worden. Die Gegenstände sind in einer vollständig vermoderten, mit Eisen beschlagenen Kiste untergebracht. Nach in Meisterei liegt Metall, so daß es sich um etwa zwei Kubikmeter Gold und Silber handelt, das schon allein einen Metallwert von mindestens vierzig Millionen Mark hat, abgesehen von dem Kunstwert. Es ist möglich, daß dieser Schatz seiner Zeit von Meeräubern vergraben wurde. Mit der Ausgrabung soll so lange gewartet werden, bis einwandfrei feststeht, wem der Millionen-schatz heute zusteht, und die Sicherheit gegeben ist, daß er nicht in das Ausland verschoben wird.
Geschäftliches.
Winkel und Raifzüge. In der letzten Zeit, wo die Kohlen so teuer, wo die Wohnungsnot so groß, daß viele Hausfrauen genötigt sind, ihre Wäsche auf dem Küchenherd zu kochen, ist das Wiedereerscheinen von Perfl mit Freunden zu begrüßen. Bei Anwendung von Perfl ist kein Wäschebrei, kein Weiben und Blasen erforderlich, es genügt vielmehr ein einmaliges Viertel- bis halbstündiges Kochen und die schmutzige Wäsche erscheint wie neu, indem sie gleichzeitig den frischen Geruch der Nalendeckel ausströmt. Perfl enthält trotz seiner überraschenden Wirkung keinen Chlor oder Chlorverbindungen, so daß die Faser für seine absolute Unschädlichkeit bei sachgemäßer Verwendung volle Garantie liefert, so daß niemand daran sollte, sich dieses idealen Waschmittels, das wieder in außerordentlich hoher Qualität zu haben, zu bedienen.
Oktober
13
Donnerstag
!! Dienstag und Mittwoch Markt-Anzeige im „Gesellschafter“ bringen. Nicht vergessen!
Legte Drahtnachrichten.
Eine Rede des Reichskanzlers.
Berlin, 9. Okt. Der Reichskanzler hat seinen Urlaub abgebrochen und kam gestern abend nach Berlin zurück.
Offenburg. 9. Okt. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Reichsdeutschen Arbeitervereins Offenburg hielt Reichskanzler Dr. Winter eine Rede, in der er u. a. sagte: Ich gehöre nicht zu denen, die den Begriff der Amtsnachfolge kennen. Wir müssen uns große Zurückhaltung aneignen, denn wir dürfen nicht vergessen, daß die Wähler um uns noch immer aus mit starkem Glauben verfolgen. Sie und da haben wir bereits Verbindungen gefunden. Die große wirtschaftliche Krise, die die Welt durchlebt, wird die schmerzhaftesten Probleme aufwerfen. Man denke nur an die vielen Millionen Arbeitslosen, die in England und Amerika existieren.
Der Reichskanzler sprach sodann von den Sanktionen am Rhein und sagte: Besonders die militärischen Sanktionen haben wir immer als Unrecht empfunden und werden sie auch weiterhin als Unrecht empfinden. Wir haben alles getan, was wir zu erfüllen hatten, was uns gestellt war als Bedingung für die Aufhebung der Sanktionen. Jetzt müssen auch die Willkür mit derselben Rücksicht für die Aufhebung der militärischen Sanktionen Sorge tragen.
Die Entscheidung über Oberschlesien.
Paris, 9. Okt. Nach einem Bericht des Wiener Korrespondenten des „New York Herald“ liegt die Entscheidung des Völkerbundesrats über Oberschlesien dem Völkerrat vor.
Ferner wird über die Bildung der ober-schlesischen Frage berichtet, sie enthält nicht nur gewisse Änderungen der Grenzlinie, sondern auch den Vorschlag, eine dreigliedrige Kommission unter dem Völkerbund einzusetzen, die etwaige wirtschaftliche Streitigkeiten beilegen solle. Diese Kommission würde lediglich Streitigkeiten zwischen den Deutschen und den polnischen Gemeinwesen beiderseits der vorgeschlagenen Linie regeln. Die Kommission solle zusammengefasst sein aus einem Deutschen, einem Polen und einem Neutralen. Im einzelnen seien die Befugnisse der Kommission Gegenstand der Ratifizierung unter den Mächten. Geschätzterweise verläutet, daß die englische Regierung in gewissen untergeordneten Einzelheiten Einwürfe gegen die vorgeschlagene Grenzlinie erhoben habe. Diese Einwürfe würde Konstantin und Radowitz an Polen fallen lassen, obwohl Lloyd George in Paris darauf bestanden habe, daß sie Deutschland gegenüber werden.
Eine Rede Briand's.
Paris, 10. Okt. In einer Rede in St. Nazaire beschuldigte sich Briand u. a. auch mit den wirtschaftlichen Fragen, die der Friedensvertrag aufgeworfen habe. Er sagte: die Forderung an Deutschland hat, nachdem sie einmal festgelegt worden sei, einer Zahlung entprochen, die alle Voraussetzungen übersteige. Die Zahlungspflichtigkeit Deutschlands betrug 123 Milliarden Goldmark und habe zur Zeit der Festlegung einer Summe von 250 Milliarden Papiermark entprochen. Vor einem Monat sei sie auf 2600 Milliarden, heute auf 4000 Milliarden Papiermark angewachsen. So änderte sich die Zahlungsmöglichkeit. Die Wähler, deren Wohlstand am höchsten sei, können in ihrem Reichtum selbst die Ursache der Beraubung, während

Deutschland — das sei zwar paradox, weil es besetzt worden sei — gerade in dem schlechten Stand seiner Mark die Bedingung finde, die seine wirtschaftliche Konfuzenz auf dem Weltmarkt begünstige.
Spanische Erfolge in Marokko.
Madrid, 9. Okt. Die letzten Nachrichten aus Melilla besagen, daß die Rifstämme das Gebirge von Gurugu geräumt haben und über den Fluß Barr zurückgezogen sind.
Droning mit der Bildung des schwedischen Kabinetts beauftragt.
Stockholm, 9. Okt. Nach Unterzeichnung der verschiedenen Möglichkeiten, eine Regierung auf parlamentarischer Grundlage zustande zu bringen hat der König heute Droning er sucht, das Kabinet zu bilden. Droning hat den Auftrag angenommen.
Vor dem Schlichter Italien.
Wien, 10. Okt. Bundeskanzler Schober ist gestern abend nach Italien abgereist.
Budapest, 10. Okt. Ministerpräsident Graf Bethlen und Minister des Neuen Graf Baross sind als Delegierte der ungarischen Regierung gestern abend nach Venedig abgereist.
Handels- und Marktberichte.
Fruchtmarkt. Regold, 8. Okt. Zufuhr wurden: 60 Ztr. Weizen, 5 Ztr. Dinkel und 1 1/2 Ztr. Haber. Verkauf wurde abgeschlossen. Preis für 1 Ztr.: Weizen 230 bis 245 Mark, Dinkel 170 M. und Haber 170 Mark.
Obstmarktbericht. Regold, 8. Okt. Zufuhr waren 130 Kubik Zehlfelder, 20 Kubik Äpfel, 40 Ztr. Nusseln, 30 Ztr. Nüsse, 20 Ztr. Kirschen. Preise: Zehlfelder 110—120 M. p. Ztr. Birnen 90—100 M. p. Ztr., Nusseln 90 M., Nüsse 50 M., Kirschen 60 M. Alles verkauft.
Vom Saurem Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. Bei dem heute abgehaltenen Viehmarkt waren insgesamt 157 Stück Rindvieh angetrieben, darunter besonders 20 Kühe, 12 Stiere, 80 Kälber, 15 Kalbinnen, 30 Stiere. — Bezahlt wurde für Schlachtrindvieh 750—800 M. p. Ztr. Lebendgewicht. Zugochsen kosteten 14000—20000 M. pro Paar, Jungochsen 3000—5000 M., Kühe, trächtig, 7000—9000 M., Kalbinnen, trächtig, 5000—8000 M., Jungkühe 1800—3000 M. Ältere Schlachtkühe 3500—5000 M. pro Stück. — Auf dem Pferdemarkt waren 15 Stück, darunter 2 Fohlen, angetrieben; gehandelt wurde durchaus wenig. — Auf dem Schweinemarkt waren angetrieben: 20 Stück Vauerschwärze, 180 Stück Mischschweine. Bezahlt wurde für Vauerschwärze 800—1500 M. und für Mischschweine 300—550 M. pro Paar. Der Handel war auf dem Schweinemarkt bei ansehnlichen Breiten ziemlich lebhaft.
Preissteigerungen. Stuttgart, 9. Okt. Die hiesige Preissteigerung hat die Fleischpreise neu festgesetzt und zum Teil erhöht. Es kostet nämlich: 1 Pfund Rindfleisch I. Qual. 13 M., II. Qual. 11—12 M., Kalbfleisch 9—10 M., Kalbfleisch 14 M., Gans und Schlegel 15 M., Schweinefleisch 17 M., Hammelfleisch 11—12 M. und Schafschaff 10 M.
Textilpreise. Die Industrie- und Handelsbibliothek Stuttgart hat am 5. Oktober 1921 die Preise für Baumwollgarne wie folgt festgesetzt:
Nr. 20 engl. Koppel, Warp u. Vincops M. 91—95 d. Rio Nr. 30 M. 102—106 Nr. 36 M. 104—108 Nr. 42 Vincops M. 106—110 Nr. 44 M. 108—112
Die Preise für Baumwollgewebe sind: 92 Centimeter glatte Gattune oder Größe 19/18 pr. 1/2 franz. Zoll aus 36/42er M. 12.50—13 — das Meter, 88 Centimeter Corronnes 16/16 pr. 1/2 franz. Zoll aus 20/20er M. 15.00—15.50 das Meter, 88 Centimeter Renforces 18/18 pr. 1/2 franz. Zoll aus 30/30er M. 14.00—14.50 das Meter.
Weinherbstberichte.
Weinsberg. Die Reife ist in vollem Gange. Fast alles verkauft oder bestellt. Preise M. 3200 bis 3300 pro Eimer (3 Hektoliter).
Mandelheim. Reife beendet. Bestände zu M. 2500 bis M. 3000 für Mittelsgewächs, M. 3500 für Rießberger.
Schwaigern. Reife zu M. 3000 bis M. 3100, Trollinger zu M. 3300.
Haderbach. Bei der Versteigerung des Erzeugnisses der Weinbauerngesellschaft wurden Preise bis zu M. 4050 pro Eimer erzielt.
Löwenstein. Die Nachfrage nach dem Heurigen ist sehr groß; Preise zwischen M. 2350 und M. 3000 nur noch kleinere Reste fest.
Nordheim bei Heilbronn. Obwohl die Reife noch im Gange ist, ist bei steigenden Preisen bis zu M. 340 pro Eimer nahezu alles verkauft.
Das Ergebnis der Weinernte in Württemberg.
Da die Weinernte in den meisten Weinbauenden des Landes jetzt im vollen Gange, in einzelnen Weinbauenden nahezu beendet ist, lassen sich auch die Mengenverhältnisse der Weinernte mit einiger Sicherheit übersehen. Mit den verhältnismäßig niedrigen Ertragsquoten wird sich wohl das Landerbrot bei Mandelheim begünstigen müssen, nämlich mit einem Drittel Herbst, während die Weinsheimer Gegend, je nach der Lage, einen Drittel bis halben Herbst einbringen wird. Auch das untere Neckartal bei Gundelsheim wird nicht viel mehr als einen Drittel Herbst erzielen. Ebenso wird in der Bodenseegegend, wo der Vogel fröhlicher fast gescheit hat, nur ein knapp mittlerer Ertrag erwartet werden können. Einen halben Herbst hat das Neckartal bei Mandelheim und Heilbronn, das Neckartal, das Neckartal bei Heilbronn, die Neckartal Gegend und die Cannstatter Gegend zu erwarten; einen gut halben bis Zweidrittel-Herbst das Haderbach, die Gegend von Lauffen und Heilbronn, das Neckartal von Oberndorf bis Plochingen einschl. Wüßlingen, dann namentlich auch das Remstal und die Gegend von Schözach, während man in der Neckartal Gegend sogar einen Dreiviertel-Herbst einbringen wird. Im Stuttgarter Tal ist der Traubenreife ungleich, das Gesamtertrags ist kaum mittel. In einzelnen Weinbauenden, wie im unteren Weinsberger Tal stehen die jungen Berglagen besonders schön und versprechen zum Teil einen Vollherbst. Im Landesdurchschnitt wird die diesjährige Weinernte hinsichtlich der Menge als ein halber Herbst bezeichnet werden können.

Reichsfilm. Die Befe ist in bestem Gang. Abufe wurden abgeschlossen zu 3300. Vieles ist bestellt.
Colindach O.H. Reichsfilm. Die Befe ist in vollem Gang. Preise heute zu 3200 bis 3400 für 3 Hektoliter.
Wentelbach. Das zu 4 Hl. gefüllte Erzeugnis ist ohne jeden Preis bei harter Nachfrage meist verfloht. Die Menge schließt vor: Saloonergewicht 103 Grad nach Orseille.
Schweinemarkt. Herrenberg, 8. Okt. Zufuhr 160 Stück Milchschweine und 80 Käuferschweine. Verkaufspreise: Milchschweine 400-600 M., Käuferschweine 1000-1400 M. Verkauf Kau. Von den Milchschweinen wurden nur die Hälfte bei festem Preise abgesetzt.

Wochenmarkt auf dem Nordbahnhof. Stuttgart, 8. Okt. Neu zugeführt 21 Wagen, darunter 10 aus Württemberg, 11 aus Frankreich. Preis wagenweise für 50 Kg. Obst aus Württemberg 105-115 M., aus Frankreich 95-110 M., im Kleinverkauf 105-115 M.
Wirkungen der schlechten Valuta. Während in früheren Jahren in den Herbstmonaten der Absatz in Singen mit Oelwagen ziemlich angesetzt war, ist dieses Jahr davon nicht viel zu sehen. Bei der schlechten Valuta und den nicht unbedeutenden Frachtkosten ist es selbst größeren Städten nicht möglich, ihren Bedarf mit Schweizer Oel einzudecken. An die Bereitung von Oelwein wird dieses Jahr mancher Familienvater nicht denken können. Wie verlanzt, sollen 600 Wagen italienisches Oel herankommen.

Preiserhöhung für Margarine. Wie der Margarineverband (Berlin) mitteilt, wurden die Margarinepreise um durchschnittlich 2 bis 3 M. pro Pfund erhöht. Die neuen Preise stellen sich wie folgt: für Extramarke 19 M. für Spezialmarke 17.50 M., für erste Handelsmarke 16.50 M., für zweite

Handelsmarke 15.50 M. pro Pfund. Der Preis für Schmelzmargarine wurde um 3 M. pro Pfund erhöht.

Familiennachrichten.

Insamertige.
 Oskar Benz, Hof-Hausier, Oberamtsdiener a. D., Herrenberg; Karoline Elfy Wae., geb. Verlamn, Lebering.

Büchertisch.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen. Die Preise richten sich nach dem jeweiligen Buchmarkt.

Deutschland und das angelsächsische Weltreichsziel von Otto Seltsman (Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl., 22. -). Der Verfasser, der schon mit seinem im letzten Verlage erschienenen ersten Buch „Das Urteil der Vorsehung“ in Fachkreisen wie in der Presse aller Richtungen höchste Anerkennung gefunden hat, hat die im Interesse der Aufklärung und politischen, sowie nationalen Schulung unseres Volkes hochbedeutende Aufgabe übernommen, alle die Fragen herauszuarbeiten, die zum Verständnis der Ursachen u. s. m. unserer Erdbebenungen des Weltkrieges notwendig sind. Wie der Hauptgegner Deutschlands, England, seit 1903 klar verfolgt, die Einkreisung mit allen Mitteln russifizierter Diplomatenkunst und der Regie einer die Welt umspannenden, einseitig des Westens und des Ostens gegen Deutschland zu schaden bestimmenden, andererseits die Vorbereitungen auf das Ereignis ansehender Propaganda letzter, das jetzt das Buch Seltsmans unter Heranziehung aller einschlägigen Faktoren jener Zeit mit unerschütterlicher Schärfe und Klarheit. Die Darstellung

der inneren Entwicklung Deutschlands und der heute führenden Weltmächte ist wohl schon verschiedentlich versucht worden, aber in einer so gründlichen und scharfsinnigen Weise dürfte wohl in keinem Buche die schwierige Aufgabe gelöst worden sein, wie gerade in dem Buch Seltsmans, in welchem die tiefsten Ursachen des Fiaskos der nachdemokratischen Außenpolitik, sowie des Heranziehens des schiefen gesellschaftlichen und politischen Gegenüber während des Krieges und besonders nach demselben dargestellt werden. Besonders wertvoll für den Politiker sind die gerade heute durch die Ermordung Erzbergers wieder aktuell gewordenen Überlegungen über die Möglichkeiten eines „Verständigungs-“ oder „Sieg“-Friedens, bezw. über die Auswirkungen dieser Kampfformen im Innern wie nach außen hin. Was den Hauptwert des Werkes ausmacht, ist seine im besten Sinne deutsche Sachlichkeit, die frei von aller parteipolitischen Einstellung Freund und Feind mit gleicher Kritik behandelt. Das Buch zum Widerspruch zwingt, ist selbstverständlich und wie immer nur ein Lob. In dem alten deutschen Glauben an die Weltgeschichte als das Weltgericht, an den Wiederaufruf des deutschen Volkes, wenn es sich selbst wieder- und jüngernden, endet das durchweg gemeinverständlich gehaltene Werk.

Der Held von Worms. Von Walter D. Freitag, Berlin-Charlottenburg, 32 Seiten, 1 M.; Verlag des Co. Bundes, Berlin W 35.

Volkstümlich wie alle Volksschriften zum Aufbau. Die der Co. Bund herausgibt, führt das Buchlein, was wir auf Grund der neueren geschichtlichen Forschungen vom Wormer Reichstag und seiner interessanten Vorgeschichte wissen.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.
 Vorwiegend trocken und mild.

Oberschwandorf.
Schafweideverpachtung.
 Nächsten Freitag den 14. d. d. vorm. 11 Uhr wird auf dem Hofhaus die Schafweide neu verpachtet. Bodendauer 1 bezw. 3 Jahre
 Gemeindevrat.

Effringen.
 Ca. 30 Zentner gute Speisekartoffeln
 hat zu verkaufen
 Höhn, Schultheiß.

Eberhardt.
 Seite 2 siehe
Zugtiere
 dem Verkauf aus
 1333
 Chr. Sprenger.

Für sofort
 wird ehelicher, fleißiger
Haus-Laufbursche
 aus gutem Hause gesucht.
 Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Wirtshauses.

1076
Möbel-Expedition Adolf Kraft
 Ettlingen, Wilhelmstr. 5.

Übernahme von Umzügen jeder Art, Verpackung, Versicherung.
 Reelle und fachkundige Bedienung.

Wer übernimmt
 Kommissionslager in Schuhbedarfsartikeln mit Reisefähigkeit für Bezirk Nagold geg. Provision?
 Angeb. erb. u. Chiffre 1326 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzeigen für den am Donnerstag stattfindenden Markt bitten wir rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Hausbrot
 für evang. Christen.
 Ein Andachts- und Gebetbuch für jeden Tag von Dr. P. Wurster
 Gebunden zu 14
 Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
 Nagold.

Die Folgen der Kriegsjahre: Malaria, Mischsucht, allgemeiner Körperschwäche, Nervosität usw. beheben Sie durch
„Haematogen-Wilmo“
 mit Zusätzen von Weizen oder Malzextrakt. Wird geradegerade überaus empfohlen, besonders für die Jugend!
 Zu haben in der
 Apotheke Theodor Schmid.

Mein Lager in
 Garnen, Strümpfen, Socken, Samaschen, Westen, Sweater, Ueberblusen, Damen- und Herren-Jacken, Hemden, Hosen etc.
 bringe in empfehlende Erinnerung.

Firma Stefan Schaible
 1337 Nagold.

Visiten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten
 liefert rasch und in schöner Ausführung
G. W. ZAISER
 Buchdruckerei
 NAGOLD

Durch Übernahme kommissionarischer Verkaufes kleinerer Vorkan. sind wechselnder, wichtiger Gelegenheitskäufe in Stoffen, Kugeln, Schuhwaren, Wäsche etc. wird dauernde, solide, sichere

Einnahmequelle
 geschaffen. Der G. falls wird durch ständiges Inserieren auf Kosten der Firma unterstellt. Offerten nur von erfahrenen Bewerbern unter „Sichere Einnahmequelle“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dauernd beschriebigen
 Nagold. 1241
 7 Stück junge
Enterich
 verkauft zum Schlachten
Gottlob Widmaier,
 Fahrmann.

Windersbach.
 Verkauf am Dienstag den 11. Okt. mittags 1 Uhr
Rugkuh,
 3 Liter Milch gebend, sowie
1 Paar Läufer-schweine
 (Berg). 1338
 Martin Sager.

Kartoffel-Skipdämpfer
 mittlerer Größe, mit eisenerverzinkter Quetschmühle, Federhat Beschl., sowie ca. 25 Stk.
Jung-Hühner,
 redbahn-farb. Stättener, Maßstab, hat abgegeben
 1336
Korenz Luz jr., Altensteig
 Tel. 46.

Nagold.
 Ein schönes
Läufer-schwein
 ungef. 120 Pfund, hat zu verkaufen.
Freudenstädter-Str. 115.

Nagold. 1332
Photograph Seeger
 ist vom 9. bis 15. Okt. verreist!

macht nichts!
 denn die Hosen von Chr. Raaf Nachl. M. Schloss in Nagold sind eisenhart.

Nagold. 1342
 Verkauf sofort
 6 Älttere
Fournierböcke.
 R. Wurster Schreinermeister
 Nagold.

Zücht. Fournierer
 und
Möbelschreiner
 für gute Arbeit suchen für bald
 1328
 Einheitsbüromöbelwerke
 G. u. H. J. Wolfach, Baden.

Mädchengefuch.
 Ein eheliches, williges Mädchen wird wegen Erkrankung des leiblichen Vaters zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Frau Hauptlehrer
 Emma Dürr, Nagold.

Mädchen
 wird auf 15. Oktober in meine kinderlose Familie gesucht.
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.
 1285

Säcke
 Freie Qualität, Massenverkauf u. Einzelverkauf. Alle Größen. 15 M. 6. —
Schapper, Stuttgart
 Schwaibstr. 67, Tel. 12 157.

Zahltagstischchen
 mit und ohne Aufsatz liefert schnellstens
Buchdruckerei Zaiser
 Nagold.
 (Bestellungen Sie Mutter.)
G. W. Zaiser, Buchhdlg.,
 Nagold.

Nagold. 1292
 Ein fleißiger Schüler für
Schaf- u. Seib-Fell
Hasen- und Kaninchen-,
Zuch-, Marder- und
Itis- sowie auch
Wanzenfell

und zahlr. für sämtliche Gattungen Jede hohe Preise
Heinrich Harr,
 Weißgerber.

Abendseggen
 für die christl. Familie.
 Abendandachten für jeden Tag
 von Dr. P. Wurster
 Gebunden zu 14
 Vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser
 Nagold.

...
 ...
 ...

Ne. 237

Eine Un...

...
 ...
 ...

Klein...

...
 ...
 ...

...
 ...
 ...